

Die deutsche Silberausfuhr nach Rußland ist, seitdem die russische Regierung einen Exportzoll eingeführt und den Zoll auf Silberwaren erhöht hat, erheblich zurückgegangen. So wurden im vergangenen Jahre nur noch 194 633 kg Barrensilber im Werte von 11 Mill. Mk. nach Rußland geliefert gegen 192 192 kg (15,3 Mill. Mk.) im Vorjahre und 200 205 kg (16,3 Mill. Mk.) im Jahre 1897.

China.

London, 17. Juli. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 13. Juli: Alle verbündeten Truppen mit Ausnahme der zum Schutz der Niederlassungen gebrauchten Schutzmannschaften machten gemeinsam einen Angriff auf die Chinesen und auf die schwersten Geschütze der Chinesen im Osten. Bei Tagesanbruch eröffneten 42 Geschütze der Verbündeten das Feuer auf die Stadt, und richteten furchtbare Verwüstungen an. Große Gebäude, komplexe Gerüste in Brand und fast alle Geschütze der Chinesen in der Stadt wurden zum Schwelgen gebracht. Gleichzeitig griff eine Abteilung von 1500 Mann, unterstützt von kleineren deutschen und französischen Truppenkörpern die acht Geschütze des Feindes an, welche diese im Osten der Stadt an der Einleitung der Bahnlinie aufgestellt hatte. Die Geschütze wurden genommen, ebenso eine Befestigung, welche der Feind dort errichtet und mit fünf Kanonen versehen hatte. Das Magazin wurde von den Franzosen in die Luft gesprengt. Zu derselben Zeit machten alle verbündeten britischen, amerikanischen, japanischen und österreichischen Truppen, denen sich auch die noch übrigen Franzosen angeschlossen, einen Vorstoß und griffen das Westtor von Neuem an, welches die Chinesen nach ihrer furchtbaren Niederlage wieder in Besitz genommen hatten. Nach dreistündigem Kampfe, dem erbitterter, der in den bisherigen Kämpfen zu vergleichen ist, gelang es durch 105 ununterbrochene heftige Feuer der japanischen, britischen und französischen Besartillerie und der britischen Mörsergeschütze, den Feind, der sein Gewehrfeuer mit tödlicher Sicherheit aufrecht hielt, zu vertreiben. Nachdem das Arsenal geräumt war, gingen die Amerikaner, Franzosen, Japaner und die westlichen Jäger auf die Chinesenstadt selbst vor. Die noch übrigen Engländer blieben in der Reserve. Es behand die Abfertigung, falls möglich, durch einen konzentrischen Angriff aller Truppen die Stadt zu nehmen. Die japanische Infanterie und eine Abteilung reisender Artillerie gelangten bis an die Mäule der Stadt, unterstützt von den Amerikanern, der französischen Infanterie und den britischen zur Verstärkung inzwischen angelangten Meeres. Da ein fortwährendes Eindringen in die Stadt unmöglich war, legten die Truppen jetzt vor derselben. Man glaubt, morgen werde ein Versuch gemacht werden, die Stadt zu nehmen. Die Verluste der Verbündeten sind äußerst schwer, besonders haben die Franzosen, Amerikaner und Japaner gelitten. Chinesische folgen morgen. Das heutige Bombardement hat in der Chinesenstadt mehrere Explosionen hervorgerufen. Der Feind hat augenscheinlich zur Zeit kein taugliches Pulver, da er mit gewöhnlichem Pulver kämpft.

Sonntag, 16. Juli. Die Ankunft des Sün-Hung-Tzang's wird morgen erwartet. Gestern wurde er in Canton von allen fremden Konsulen aufgeführt, wobei er nicht, wie von der Welt nach Norden abzugehen. Die Chinesen legen, er habe sein vaterländisches Recht mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. Ein Dampfer aus Canton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Vagabund ein Militärlager errichten. Der Schwarzflaggenhändler Sün-Hung-Tzang hat Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landwege nach Peking zu gehen. Die Chinesen legen, in der Abwesenheit Sün-Hung-Tzang's ist es um die Sicherheit Cantons besser bestellt, wenn Sün-Hung-Tzang, der den früheren Bischof von Tientsin ist.

Petersburg, 17. Juli. Ein Telegramm des Chefs der zweiten Station der chinesischen Ostbahn, Angereuter Njshom, meldet: Am 13. Juli um 10 Uhr kam auf der Station Chaitai ein Truppmann des Generals Tsching, der Kommandanten einer aus 100 Mann bestehenden auf dem chinesischen Truppe zu mir und erklärte, daß er in Folge eines von dem Kommandanten in Tientsin erhaltenen Befehls militärische Operationen gegen die Russen eröffnen wolle, wenn wir nicht sofort die Mandchurei verlassen. Ich habe infolgedessen alle Arbeiter und verarmte sie auf den Stationen, wo wir uns in Einvernehmen mit dem Kommandanten der Schwärze der Verleumdung vernehmen. Um 2 Uhr erhielten wir einen Circularbefehl des Hauptquartiers, an der russischen Grenze alle fünf Stationen mit der Kasse und den Dokumenten zu konzentrieren; dieser Befehl wurde von dem Ingenieur Woskrow, dem Chef der westlichen Station, der eine holländische Besatzungsmannschaft hatte, befolgt. Alle Beamten, Bedienten und Arbeiter, insgesamt 600 Mann, sowie das Sektionsmaterial mit den Kanonen kamen glücklich um 5 Uhr in Anwesenheit an. Am 14. Juli Nachmittags wurde erwartet, daß ohne Hilfe die Bahn wieder in Betrieb kommen würde. Ein Sachverständiger aus bis 9 Uhr Abends bombardiert. Auf unserer Seite seien 3 Mann, darunter 1 Soldat; 6 Mann, darunter 5 Soldaten, wurden verwundet. Die Truppen und die Bewohner von Wladimir wurden vertrieben. Die Stadt in mauerhafter Weise, die Gebäude wurden nur unbedeutend beschädigt. Die Verluste der Chinesen sind nicht bekannt. Die chinesische Artillerie in Scharhin, einem chinesischen Dorf gegenüber Wladimir, und viele Wohngebäude wurden durch das Feuer unserer Geschütze in Brand gesetzt.

Frankfurt, 17. Juli. Rumoff ist von den Truppen des Obersten Mikodoff entzogen worden.

London, 17. Juli. Die „Daily Mail“ meldet vom heutigen Tage aus Shanghai: Die verbündeten Truppen nahmen am Morgen des 14. Juli den Angriff auf die unmanierliche Stadt in Tientsin wieder auf; es gelang ihnen, eine Brücke in die Mauer zu schleifen; sie nahmen alle Forts; die Chinesen waren in voller Aufregung. Die Verbündeten ergriffen von der Eingeborenenstadt und ihren Befestigungen Besitz. Die Gesamtverluste der Verbündeten in den Gefechten am Donnerstag, Freitag und Sonnabend betragen etwa 800 Mann an Toten und Verwundeten. Die größten Verluste hatten Russen und Japaner.

Berlin, 17. Juli. Der Chef des Kreuzschiffes meldet telegraphisch aus Tatu, den 14. Juli: Die Verbündeten haben Besitz ergriffen an 13 von allen Befestigungen um Tientsin, außer einer. Wahrscheinlich wird erwartet nach Eintreffen unterwegs befindlicher russischer Geschütze. In Tatu den 11. Juli. Die Japaner, Russen, Amerikaner und Engländer haben am 9. das Arsenal von Tientsin gestürmt und beseitigt, von wo die Stadt unter Feuer gehalten wurde. Die verwundeten Erschollenen außer zwei in Tientsin geflohen sind heute nach Peking geschickt worden, ihr Zustand ist gut. Der Chef des Kreuzschiffes meldet weiter über Tatu, daß er am 11. die abgelassenen entzündlichen Zangen und Drehmaschinen, sowie Kanon und Verwundete zum Feind mit

Dampfer „Statler“ nach Shanghai geschickt habe. Transportführer ist Marineoberleutnant Gehmann.

Washington, 17. Juli. (Melbung des „Neuer'schen Bureau“). Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in Canton meldet, Sün-Hung-Tzang ist heute von Canton abgereist, nachdem er in der vergangenen Nacht in Peking ankommen habe, durch welches er zum Bischof von Tientsin ernannt und angewiesen wurde, sich sofort dorthin zu begeben. In Canton, heißt es in dem Telegramm weiter, wurde befürchtet, daß die Abwesenheit Sün-Hung-Tzang's Anlaß zu Unruhen geben werde. In Canton seien französische Kanonenschiffe eingetroffen.

Der Shanghai-Korrespondent des „Globe“ erzählt, daß 100 000 Chinesen, mit Munitionsgeldern und moderner Artillerie besetzt, an drei Punkten innerhalb 40 Meilen von Shanghai kampieren. Diese Truppen sollten dazu dienen, Shanghai zu belagern, falls europäische Truppen landen sollten, um die Belagerung anzugreifen.

Paris, 17. Juli. Ein ungläubiger Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai von gestern meldet, Eisenbahnminister Schuch deumerte die Nachricht von der Niederlegung der Gelände in Peking.

Der französische Konsul in Tientsin telegraphiert unter dem 7. d. M., daß alle französischen Missionäre, mit Ausnahme von dreien, in Tientsin eingetroffen sind.

Washington, 17. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte hat von dem chinesischen Gesandten in London eine von dem Geschäftsdirektor Sün-Hung-Tzang und zwei westlichen Begleitern abgeleitete Delegation erhalten, nach welcher die beiden Gesandten und die Mitglieder am 9. Juli nach am Leben gewesen wären und den Schutz der Regierung gegeben hätten.

Der Krieg in Sidra.

Am 16. Juli wurde Lord Roberts' entlassene heute eine Streitmacht, um die Büren von den Russen im Norden und Nordwesten der Stadt zu vertreiben. Die Büren räumten indessen diese Stellungen, ohne einen Schutz zu thun.

Den „Neuer'schen Bureau“ wird aus Pretoria gemeldet: Nachdem die hiesigen Behörden in Kenntnis gesetzt worden waren, daß eine Anzahl von Anhängern, in schlechtem Ruf stehender Ausländer aus Johannesburg, die während des Krieges hierher gekommen waren, Unruhen zu stiften und sich einem Burencoups, mit dem sie in Verbindung standen, anzuschließen beabsichtigten, wurden 380 solcher Anführer verhaftet. Dem betreffenden Konsul wurde die Mitteilung gemacht, daß die Verhafteten wieder freigelassen werden, wenn die Konsul für ihre gute Haltung einstehe. Es wurde festgelegt, daß die Büren ihre Stellungen nördlich von Pretoria verließen.

London, 17. Juli. Nach einer Meldung aus Pretoria werden infolge der Unfähigkeit der Engländer die Büren immer häufiger. Am Sonntag hatten sie sich in bedeutender Stärke auf dem in der Nähe von Pretoria gelegenen Brandenberg aufgestellt, und eröffneten auf die britischen Patrouillen ein Feuer. Ein kurzer Geschützkampf, das die Engländer eröffneten, veranlaßte die Büren jedoch, ihre Stellung aufzugeben und sich nach Osten zurückzuziehen.

Heer und Marine.

Strasbourg, 17. Juli. Heute begaben sich die letzten Freiwilligen der 2. Rheinarmee zum schließlichen Expeditionskorps, nach erfolgter Entlassung von hier nach dem Truppenabzug nach Hagenau. Die letzten dort mit dem Mannschaften des 14. und 16. Armeekorps zusammen, mit denen vereinigt sie das 1. Bataillon des 4. schließlichen Infanterie-Regiments bilden. Die Truppen werden auf dem Heereswege Schiedlung an vereinigen und dann die Abreise zur Bildung des Regimentsverbandes antreten.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Nachdem gestern Nachmittag am Hofe der Kaiserin die 1. schließlichen Infanterie-Regiments Nr. 81 ein militärisches Festakt stattgefunden hatte, bei welchem der Kommandierende General v. Bismarck eine Ansprache hielt, erfolgte heute die Abreise des 1. schließlichen Infanterie-Regiments Nr. 81. Am Bahnhof hatten sich die Offiziere, die Musikanten und mehrere hundert Personen eingefunden. Die Musik spielte Abschiedsmusik. Die Mannschaften trugen die schließlichen Truppenuniformen mit der Feldfarbe. Die Kompanie legte sich zunächst nach dem Truppenabzug nach Guben der Burg-Bladeweg.

Danzig, 17. Juli. Für die aus dem 17. Armeekorps genommenen 400 Freiwilligen des schließlichen Expeditionskorps fand heute Vormittag ein Festakt statt, welchem das gesamte Regiment der Garnison teilnahm. Der Kommandierende General v. Bismarck hielt eine Ansprache, bei welcher er die Verdienste der Freiwilligen lobte und ihnen die Aufgabe auftrug, sich in der Fremde als gute Soldaten zu betätigen. Die Kompanie legte sich zunächst nach dem Truppenabzug nach Guben der Burg-Bladeweg.

Dresden, 17. Juli. Heute Vormittag erfolgte die Abreise der zwei schließlichen Infanterie-Kompanien für das schließliche Expeditionskorps. Am Bahnhof des Leib-Regiments teilnahm Prinz Friedrich August herliche Abschiedsworte an die Truppen, worauf der Kommandierende General, Frhr. von Zastrow, eine begeisterte Ansprache hielt. Der Kommandant aus den Truppen mit zahlreichen Offizieren das Geleit zum Bahnhof.

Breslau, 17. Juli. Die Freiwilligen, welche sich an dem Vertriebe des VI. Armeekorps dem schließlichen Expeditionskorps angeschlossen, verließen heute Vormittag unter lebhaften Kundgebungen der gesamten Bevölkerung die hiesige Garnison, um sich zunächst nach Zettlitz zu begeben.

Carlsruhe, 17. Juli. Die beiden Kompanien Freiwilliger für das schließliche Expeditionskorps sind heute Abend 6 Uhr nach dem Truppenabzug nach Hagenau beordert worden, wo sie mit den Kompanien aus Coblenz-Verbindungen zu einem Bataillon vereinigt bis zur Abreise nach Westpreußen verbleiben. Zur Verabschiedung hatten sich der Großherzog, die Großherzogin, der Kommandierende General von Bismarck und zahlreiche Offiziere eingefunden. Der Großherzog hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät des Kaisers schloß. Der Kommandierende General von Bismarck erwiderte ein Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin aus. Die Großherzogin überreichte jedem Offizier eine Gabe in Gestalt eines Mädes des hiesigen Kaiserdenkmals. Die Stadt hatte für die Freiwilligenkompanie 1000 Mark gegeben.

Kassel, 17. Juli. Die 7. Kompanie des 2. schließlichen Regiments hat heute Nachmittag nach einer feierlichen Ansprache des Kommandierenden General v. Bismarck unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung die hiesige Garnison verlassen.

Berlin, 17. Juli. Laut telegraphischer Mitteilung ist E. M. S. Lorenz, Kommandant Korvetten-Kapitän von Weese, am 17. Juli von Nikolajew nach Sewastopol in See gegangen. E. M. S. Schilling, „Grille“, Kommandant Korvetten-Kapitän Weese, ist am 16. Juli von Kiel in See gegangen in Glückwünsche angekommen und von dort weitergefahren. Position ist bis 19. Juli Abends Sagnis, am 20. und 21. Juli Sennedunde, dann Kiel. E. M. S. „Sleimer“ ist am 14. Juli in Tromsberg angekommen.

Telegramme.

Paris, 18. Juli. Die Regierung beabsichtigt, den Mächten die sofortige Einberufung einer Konferenz behufs Regelung einer vollständigen Einigung der beteiligten Mächte in Bezug auf Ziel und Mittel der kriegserregenden Operationen in China vorzuschlagen.

Petersburg, 18. Juli. (Melbung der russischen Telegraphen-Agentur). Der chinesische Gesandte erklärt der russischen Regierung, daß die Ereignisse in der Mandchurei nicht im Einverständnis mit der Regierung in Peking stattfanden. Gleichzeitig versprach der Gesandte seiner Regierung, auf dem Wege über Doulgong in Peking seine Vorstellungen zu machen und auf die ersten Folgen hinzuweisen, die entstehen könnten, falls die Feindseligkeiten in der Mandchurei nicht aufhören sollten.

Petersburg, 18. Juli. (Melbung der russischen Telegraphen-Agentur). Aus Chabarowsk wird unter dem 14. Juli gemeldet: Der Dampfer „Großfürst Alexei“ brachte aus Chardin 300 Frauen und Kinder von Bahndienstleistungen. 40 Wert von Chardin sammelt sich der chinesische Landhuhn. Das Lager und die Zelte konnte man vom Dampfer aus sehen. Die Holzboote sind unverletzt, die Schiffssignale und das Fahrwasser frei.

London, 18. Juli. „Daily Express“ meldet aus Shanghai, daß die Stadt unversehrt in großer Gefahr steht. Die Konsul verlangen von ihren Regierungen mehr Kriegsschiffe, zum Schutz des Hafens angesichts der drohenden Haltung des Volkes und der ungewissen Verurteilung, den Platz zu plündern. Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist in Shanghai angekommen, aber leider nur halb bemannet. Die Chinesen drohen, den großen Behälter in Brand zu stecken. Die Haltung des Volkes wird immer unversöhnlicher.

Am Rahn und Fern.

Eine Boje von Andrej „Rigau's Bureau“ in Kowno hat erkrankt gegen aus Cerebal (Zeland) über Zeit folgende am 11. d. M. aufgegebenen Depesche: Unbezügliche Korfbote, Marie; Andrej Polak; Expedition 1896. Nr. 3 ohne Zweck, ohne Anzahl 7, Juli in Meer bei Popolomon unter 63,42 Grad nördlicher Breite, 20,43 Grad westlicher Länge. Die Boje wurde aufgegeben. Die Boje abgehrt mit dem Dampfer „Polonia“ am meteorologischen Institut Kowno. Auch das meteorologische Institut in Kowno hat erkrankt aus Cerebal eine Depesche, ähnlich der am „Rigau's Bureau“ genannten, nur wird als Standort der 20,53 Grad westlicher Länge. Die Boje wurde am 11. d. M. aufgegeben. Die Boje abgehrt mit dem Dampfer „Polonia“ am meteorologischen Institut Kowno. Die Boje gelang am Freitag am meteorologischen Institut Kowno.

Der Kreuzer für Rettungszwecke und erste Hilfe in Paris wurde vorgestern in Froude-Hafen durch den Kaiserlichen Zerstörer-Garab unter Beteiligung aller Nationen eröffnet. Von beiden Vertretern waren Regierungskräfte, Blau von Meise, welche umgibt, feiner Knoblauch und Seefischer aus Berlin und Westfalen zugegen.

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Am 17. d. M. verläßt der seit 22-jähriger russische Student S. zu Charlottenburg. Das Motiv scheint in Lebensruhe zu liegen zu sein. S. hatte längere Zeit mit einem jungen Mädchen aus Berlin ein Verhältnis unterhalten, das vor einigen Monaten von dem Mädchen gelöst worden ist. Die Ehefrau ist sehr nach. Am Sonntag hat S. mit seiner Ehefrau und zwei Kindern nach Berlin auf dem Sphära felos ausgezogen. Auf dem Tisch stand ein halb geleertes Gläschen Cognac; auf diesem stand ein Papierstreifen mit den Worten: „Lied und wie ist jetzt gelöst.“

Lehanten. Dele. Fettwaren.

Lehanten. Dele. Fettwaren.
* Berlin, 17. Juli. Kaffeebohnen 62.50, Dindler 61.50.
* Hamburg, 17. Juli. Kaffeebohnen loco 61.00.
* Bremen, 17. Juli. Kaffeebohnen loco 61.00.

35 Bq. Barje 20-30 Bq. Braosen - - Bq. Scherel

35 Bq. Barje 20-30 Bq. Braosen - - Bq. Scherel
- Bq. Hummer, lebende 160-180 Bq.
* Berlin, 17. Juli. Kaffeebohnen und Mehl 20.25 Mt.
* Hamburg, 17. Juli. Kaffeebohnen, prima Waare prompt 19 1/2 - 19 3/4 Mt.

Stiel, per 3 Monate 72 1/2 Stiel, Mehl span. 17 1/2 Stiel, en

Stiel, per 3 Monate 72 1/2 Stiel, Mehl span. 17 1/2 Stiel, en
17 1/2 Stiel, Rinn 14 Stiel, Rinn 14 Stiel.
* Glasgow, 17. Juli. (Schuhpreis) Robeisen. Nied
numbers marant 70 ab 14.
* Bremen, 17. Juli. Baumwolle. Flug. Upland middling
loco 55 1/2 Bq.

Conto-Notierungen der Berliner Börse vom 17. Juli. (Gründungs-Course.)

Table with columns for company names and prices. Includes Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, etc.

Geldmarkt-Notizen.

Table with columns for market types (e.g., 1000, 100) and prices. Includes various financial instruments.

Leipziger Börse vom 17. Juli.

Table with columns for market types and prices. Includes various financial instruments.

Deutsche Hypothek-Bank.

Table with columns for company names and prices. Includes Deutsche Hypothek-Bank, etc.

Geldmarkt-Notizen.

Table with columns for market types and prices. Includes various financial instruments.

Leipziger Börse vom 17. Juli.

Table with columns for market types and prices. Includes various financial instruments.

Deutsche Hypothek-Bank.

Table with columns for company names and prices. Includes Deutsche Hypothek-Bank, etc.

Geldmarkt-Notizen.

Table with columns for market types and prices. Includes various financial instruments.

Leipziger Börse vom 17. Juli.

Table with columns for market types and prices. Includes various financial instruments.

Halle a. S. nur noch 1 Tag, heute Mittwoch, Nachmittags-Vorstellung um 2 Uhr und Abend-Vorstellung um 1/8 Uhr, Einlass um 1/1 und 6 Uhr. Barnum & Baileys Grösste Schaustellung der Erde.

Grössartiges Internationales Vergnügungs-Etablissement. - In Amerika begründet.
Macht jetzt seine Reise durch Deutschland in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.
Tägliche Unkosten 30 000 Mark - 70 Pferde in jeder Menge vorgeführt - 40 Pferde zu einem Gespann vereint - 400 Pferde in der Pferdeausstellung - 20 Elefanten in 3 Manegen vorgeführt - 75 Akrobaten auf 2 Bühnen - 50 Jockeys und Kunstreiter - 12 Meisterschaftsreiter - 20 Thiere als Clowns - 20 der witzigsten Clowns der Welt.
Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.
Preis nach Lage der Plätze: Entree inkl. Sitzplatz 1 und 2 Mk., Sperrsitze 3 Mk., Reservierte Plätze 4 Mk., Loge pro Platz 6 Mk., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1. Mk.-Plätze.
Druck und Verlag von Otto Zietz, Halle (Saale), Zetzeyergasse 87.